



Lernen will gelernt sein!

Der Wechsel in die dritte Klasse bringt für Ihr Kind einige Veränderungen mit sich. Das Lerntempo ist höher, die Anforderungen ebenso. Schon kurz nach Beginn des dritten Schuljahres stehen die ersten benoteten Klassenarbeiten auf dem Programm. Nicht immer gelingt alles von Beginn an. Vielleicht gibt es sogar erste Noten, die nicht so gut ausfallen? Dann ist es wichtig zu erklären, dass das normal ist und wahrlich kein „Weltuntergang“. Vielleicht erzählen Sie von Ihrer eigenen Schulzeit? Die meisten Erwachsenen dürften ebenfalls von zumindest der einen oder anderen schlechten Zensur berichten können. Das hilft dem Kind, überzogene Erwartungen abzubauen und entlastet von Druck. Trotzdem sind schlechte Noten ein Signal dafür, dass etwas getan werden muss. Zeigen Sie Ihrem Kind daher, wie es richtig üben kann. Hier finden Sie einige Tipps zur Motivationssteigerung und zum effektiven Lernen, ohne zu überfordern.

1 Oft können sich Kinder die Lernzeit noch nicht richtig einteilen. Gehen Sie mit Ihrem Kind die zu bewältigenden Aufgaben durch und sortieren Sie gemeinsam, was dringend zu erledigen ist, und was noch etwas warten kann.

2 Erstellen Sie einen Lernplan mit Übungseinheiten, die nicht länger als 10 Minuten dauern sollten. Kleine Lernportionen zu ausgewählten Themengebieten der Fächer Deutsch und Mathematik finden Sie in den Bänden der Reihe **Fit in der Grundschule 10-Minuten-Trainer**.

3 Ihr Kind sollte beim Üben Erfolgserlebnisse haben. Deshalb sollte der Lernerfolg kleinschrittig überprüft werden. In allen

10-Minuten-Trainern der Reihe **Fit in der Grundschule** finden Sie daher einen übersichtlichen Lösungsteil, mit dessen Hilfe Sie die Übungen Ihres Kindes abgleichen können.

4 Kleine Belohnungen können zur Lernmotivation beitragen. In den **10-Minuten-Trainern** der Reihe **Fit in der Grundschule** gibt es daher für jede bearbeitete Lerneinheit einen Erfolgssticker zum Aufkleben. Bei besonders ungeliebten Aufgaben hilft manchmal ein darüber hinausgehendes Belohnungssystem. Beispielsweise kann Ihr Kind nach einer bestimmten Anzahl an richtig gelösten Aufgaben Belohnungspunkte sammeln. Mit diesen darf es sich etwas wünschen. Ein Belohnungssystem sollte aber immer die Ausnahme bleiben!

5 Wenn sich Ihr Kind Wissen aneignen muss, sollten Sie herausfinden, über welchen „Wahrnehmungskanal“ es sich Dinge gut merken kann.

Manche Menschen lernen am besten, indem sie Inhalte aufschreiben, andere müssen die Inhalte hören, andere lernen effektiv, wenn sie Inhalte lesen. Finden Sie zusammen mit Ihrem Kind heraus, ob Ihr Kind schwerpunktmäßig ein *motorischer*, ein *auditiver* oder ein *visueller* Lerntyp ist. Ein visueller Typ muss z. B. Wörter beim Rechtschreiben oder in der Fremdsprache lesen, ein auditiver Typ muss diese hören und ein motorischer Typ muss sie schreiben.

6 Versuchen Sie zusammen mit Ihrem Kind herauszufinden, *wann* es am besten lernen kann. Planen Sie die Hausaufgaben oder zusätzliche Übungsphasen nach dem individuellen Rhythmus Ihres Kindes. Damit vermeiden Sie wenig effektive Lernzeit, die

Kinder und Eltern viel Kraft kostet.

7 Ihr Kind (und Sie) sollten sich nicht zu viel vornehmen. Je nach Länge und Schwierigkeitsgrad der Übungseinheiten sind Pausen notwendig. Diese helfen dem Gehirn, Gelerntes zu verarbeiten und zu speichern. Pausen fördern außerdem die Motivation und sollten von Anfang an als fester Teil der Lerneinheit eingeplant werden.

Grundsätzlich ist es erfolgversprechender, sich auf kurze Übungseinheiten zu konzentrieren und dafür häufiger zu lernen. Kurze, überschaubare Lernportionen finden Sie daher auch in den **10-Minuten-Trainern** der Reihe **Fit in der Grundschule**.

8 Unterstützen Sie Ihr Kind beim Lernen, aber nehmen Sie ihm das Lernen nicht ab! Ihr Kind soll schließlich nach und nach selbst Verantwortung für sein Lernen übernehmen. Deshalb sollten Sie Ihrem Kind nur dort Unterstützung geben, wo es Hilfe benötigt.

9 Üben ist wichtig, aber Ihr Kind sollte dabei auf keinen Fall die Freude am Lernen verlieren. Mit kurzen, konzentrierten Übungsphasen in einer angenehmen Lernatmosphäre wird Ihr Kind die besten Lernerfolge erzielen.

Zur angenehmen Lernatmosphäre gehört übrigens auch ein aufgeräumter und geeigneter Lernplatz. Ein eigener Schreibtisch und ein haltungsgerechter Schreibtischstuhl sind dafür ideal. Sorgen Sie außerdem für eine gute Beleuchtung. Auf dem Schreibtisch sollten übrigens immer nur die Materialien liegen, die Ihr Kind für die jeweilige Arbeit benötigt. So kann es sich ganz auf die Aufgabe konzentrieren, die gerade bearbeitet werden muss. Andere Schulsachen würden

davon nur ablenken und könnten zu einem Gefühl der Überforderung beitragen. Handy, Tablet usw. haben selbstverständlich während der Lernzeit nichts auf dem Schreibtisch verloren.

10 Der wichtigste Tipp ist allerdings: Vermeiden Sie Druck und schlechte Laune. Bleiben Sie Mutter und Vater, werden Sie nicht Hilfslehrer/-in! Und auch wenn das Üben am Nachmittag im dritten Schuljahr zunehmend wichtiger wird, denken Sie daran, dass die Schule nicht alles im Leben Ihres Kindes ist. Ein normales Leben muss weiterhin möglich sein: Sport oder der Freundeskreis, Musik oder Basteln – all das ist wichtig für Ihr Kind. Denn jeder Mensch braucht einen Ausgleich zum „Job“. Und für Ihr Kind ist die Schule das, was für Sie Ihre Arbeit ist. Wichtig ja, aber nicht das Einzige im Leben.

Bei größeren Lernschwierigkeiten ist es übrigens immer hilfreich, sich mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin in Verbindung zu setzen. Gemeinsam können Sie sicher eine gute Entscheidung für Ihr Kind treffen.